

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

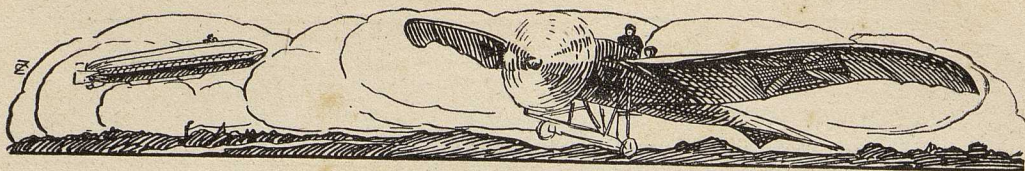
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



III.

In Karlsruhe war der Herr ausgestiegen, der Rudolf das Heidelberger Schloß gezeigt hatte. Ein anderer Herr, mit rundem, rotem, freundlichem Gesicht und einem Kneifer auf der Nase, der in Darmstadt eingestiegen war, rückte nun ans Fenster, Rudolf gegenüber. Er fing bald ein Gespräch an, nachdem er schon die ganze Zeit über Rudolf betrachtet hatte.

„Wie weit fahren Sie eigentlich?“ fragte er.

„Heute bis Basel. Dort übernachtete ich und fahre morgen vielleicht weiter nach Genf,“ antwortete Rudolf.

„Sind Sie schon auf der Ferienreise?“

„Ja, zu Bekannten nach Grenoble.“

„Reisen Sie oft so weit?“

„Es ist das erste Mal, daß ich von Hause wegkomme, es ist ja auch nur die Ferien über.“

„Haben Sie keine Angst?“

„Angst, wovor?“

„Nun, wenn man so das erste Mal weg ist von zu Hause, von den Eltern, namentlich von der Mutter —?!“

„Man fühlt sich ja natürlich nicht so sicher,“ antwortete Rudolf. „Ein merkwürdiges Gefühl ist es ja, aber Angst würde ich es nicht nennen, im Gegenteil, ich freue mich, so viel Neues und Schönes zu erleben. Zu Hause und in der Schule vergeht doch schließlich ein Tag wie der andere. Aber einmal etwas Neues, ganz Neues, das ist doch schön, und wenn es wirklich sollte der Krieg sein!“

„Gewiß, Neues erleben ist wunderschön. Aber was Sie mit dem Krieg meinen —, die Freude werden Ihnen die Serben nicht machen, nur weil einer ihrer Halunken einen Erzherzog als Opfer ausgesucht hat, und es ist auch ganz gut so.“